

Georg Bergler und Erich Schäfer: „Um die Zukunft der deutschen Absatzwirtschaft“, Band 1 der Schriftenreihe „Absatzwirtschaft“, herausgegeben vom Verlag Deutscher Diplom-Kaufleute e. V. Berlin 1936, Deutscher Betriebswirte-Verlag G. m. b. H., 64 Seiten, Preis 2,— RM.

Die kurze, aber inhaltsreiche Schrift ist als Programmschrift gedacht für die Schriftenreihe des Verbandes Deutscher Diplom-Kaufleute, in der Wissenschaft und Praxis auf dem Gebiete der Absatzwirtschaft und Absatzlehre gemeinsam arbeiten wollen. Sie bringt drei Veröffentlichungen, die als Richtlinien und Klarstellungen für spätere Einzelarbeiten zu gelten haben. In dem ersten Beitrag „Gegenwart und Zukunft der Absatzwirtschaft“ setzt Georg Bergler auseinander, daß auf diesem Gebiete die Praxis noch sehr vielen ungelösten Problemen begegnet, und er zeigt, wie die Wissenschaft angesetzt werden kann, um diese Probleme zu klären und zu lösen. In die Systematik der Wissenschaft selber führt Erich Schäfer in dem zweiten Aufsatz „Über die künftige Gestalt der Absatzlehre“ ein. Er kritisiert den bisherigen Stand der betriebswirtschaftlichen Absatzlehre, fordert, daß die Lehre vom Absatz neben der Lehre von den Kosten künftig ein Kernstück und einen Kristallisationspunkt der Betriebswirtschaftslehre bildet und gibt ein vollständiges Schema für die Systematik einer Lehre von der industriellen Absatzwirtschaft, wie sie in der Zukunft ausgebildet werden muß. Im dritten Teil schließlich wird die künftige Ausbildung des Absatzwirtschaftlers zur Debatte gestellt an Hand der Ergebnisse einer Umfrage des Verbandes, die an führende Persönlichkeiten der Wirtschaft, an die Handelshochschulen und an Verbandsmitglieder gerichtet wurde. Die Schrift gibt der Wissenschaft wie der Praxis eine Menge von Anregungen und Vorschlägen und führt ausgezeichnet in die Mannigfaltigkeit der Aufgaben ein, die der Absatzwirtschaft gestellt sind.

„Betriebswirtschaftlicher Literatur-Führer.“ Herausgegeben vom Verband Deutscher Diplom-Kaufleute e. V., bearbeitet von Prof. Dr. Kurt Schmaltz. Berlin 1936, Deutscher Betriebswirte-Verlag G. m. b. H., 362 Seiten, Preis 6,— RM.

In dem umfangreichen Literaturverzeichnis ist die gesamte wesentliche betriebswirtschaftliche Buchliteratur bis 1935 zusammengefaßt, soweit sie heute noch von Wert ist. Der Band bezeichnet sich daher als die umfassendste und ausführlichste Zusammenstellung der deutschen betriebswirtschaftlichen Literatur. Selbstverständlich kann er keinen sachlich vollständigen Katalog darbieten, da er in zeitlicher Hinsicht sich keine Beschränkungen auferlegt, so daß besonders für die Zeit vor 1928 nur das Allerwichtigste berücksichtigt werden konnte. Zeitschriftenaufsätze und Zeitschriftentitel sind überhaupt ausgeschaltet. Sachlich wurde die Abgrenzung dahin festgelegt, daß die Kerngebiete der Betriebswirtschaftslehre lückenlos berücksichtigt wurden, während die aufgenommene Literatur der Grenzgebiete stärker gesiebt worden ist. Von jedem Buch sind außer dem Titel, dem Erscheinungsort und -jahr auch der Verlag und der Preis angegeben. Insgesamt sind unter etwa 400 Stichworten 6000 Buchtitel aufgeführt. Das Verfasserverzeichnis zählt über 4500 Namen. Der Verband beabsichtigt, in regelmäßigen Abständen Nachträge herauszugeben. Der vorliegende Band ist daher als Band 1 bezeichnet worden, Band 2 soll bereits im Herbst dieses Jahres folgen.

Alfred Schmidt: „Die Werbung in der großen Lebensversicherung.“ Heft 6 der Schriftenreihe „Die Praxis der Versicherungswirtschaft“. Leipzig und Berlin 1936, Verlag Felix Meiner Verlagsbuchhandlung und Neumanns Zeitschrift für Versicherungswesen. 48 Seiten, Preis 1,50 RM. Die Lebensversicherungswerbung, die früher vollständig auf die persönliche Werbung durch Vertreter eingestellt

war und lediglich durch Druckschriften und Prospekte unterstützt wurde, ist in den letzten Jahren zu einer großzügigen Gemeinschaftswerbung in Zeitungen und Zeitschriften übergegangen. Trotzdem ist bis heute die Werbung durch Vertreter der Schwerpunkt der Werbung geblieben, während die Reklame von den Versicherungsunternehmen nur als Hilfsmittel und als Unterstützung des Außendienstes angesehen wird. So steht auch in der sachkundigen Beschreibung der Werbegrundsätze und der Werbepaxis durch den Direktor der Gothaer Lebensversicherung Alfred Schmidt, Köln, der Außendienst im Mittelpunkt, aber auch die Irrtümer und die Ziele der Reklame werden, wenn auch nur kurz, dargestellt. Die Gemeinschaftswerbung, wie sie durch die „Gemeinschaft zur Pflege des Lebensversicherungsgedankens“ betrieben wird, spielt nach Ansicht des Verfassers eine im Verhältnis zur Einzelwerbung immer noch zu geringe Rolle. Außer dieser Gemeinschaftswerbung wird die Gesellschaftswerbung und der Versand der Werbeschriften näher erörtert.

Dr. Hans-Theodor Kretschmann: „Die wirtschaftlich wichtigsten Rechtsfragen im täglichen Geschäftsverkehr des Warenkaufmanns, insbesondere des Einzelhändlers.“ Berlin 1936, Verlag Georg Eichler, 119 Seiten, Preis 2,— RM.

Die kleine praktische Schrift, die in leichtfaßlicher Weise täglich an den Einzelhändler herantretende Rechtsfragen schildert und an Hand von 60 Fällen aus dem Leben klärt, enthält die Wiedergabe einer Reihe von Vorträgen, die der Verfasser im vergangenen Winter vor den Amtsträgern und Mitgliedern der Einzelhandelsvertretung in der Berliner Industrie- und Handelskammer gehalten hat.

Dr. W. P.

Gedanken und Bilder von Caspar David Friedrich und Philipp Otto Runge. Meisterschule für Deutschlands Buchdrucker München. Eine jede Zeit schafft sich ihre entsprechende Ahnengalerie. Die heutige junge Künstlergeneration fühlt sich zu den Romantikern hingezogen, die vor hundert und mehr Jahren gelebt und geschaffen haben. Die beiden Norddeutschen Caspar David Friedrich (1774—1840) und Philipp Otto Runge (1777—1810) stimmen gut zueinander, sie ergänzen sich gegenseitig, auch in ihren Gedanken. So wird dieser schöne Sonderdruck, der von der Gewissenhaftigkeit und dem Können der Meisterschule ein lobenswertes Zeugnis ablegt, auch inhaltlich als Buch allen, denen er zu Gesicht kommt, etwas Wertvolles bedeuten.

Otto Säuberlich zum Gedächtnis. Meisterschüler-Kalender 1936. Verlag: Meisterschule für das graphische Gewerbe zu Leipzig. Der diesjährige Meisterschüler-Kalender ist dem Andenken Otto Säuberlichs, dem hochverdienten Druckfachmann, gewidmet. Der Sohn des Verewigten, Dr. Kurt Säuberlich, schreibt über „Otto Säuberlichs Familie und Jugend“, von Bruno Metzel stammt „Kollege und Förderer der Jugend“, von Willi Brandstetter „Säuberlich im Druckereibetrieb“. Weitere Beiträge sind: O. Säuberlich und der D. B. V. — Säuberlich und der Buchdruckpreistarif — Säuberlich als Berater des Gewerbes — Säuberlich als Wegbereiter. — Tonio Kalle dichtete dazu einen gutgemeinten Prolog: „Dank der Jugend“ und einen Epilog. Hanns Zetmeyer lieferte mehrere Zeichnungen, wovon einige über das mangelnde zeichnerische Können nicht ungeschickt hinwegtäuschen. Das hellblau gebundene, blau und schwarz gedruckte Büchlein ist, was Satz und Druck betrifft, eine kleine graphische Kostbarkeit.